

## **Sachbericht zur Gemeinwesenarbeit (GWA) in den Sozialen Brennpunkten der Stadt Ludwigshafen (Bliesstr. / Bayreuther Str. und Mundenheim West) für das Berichtsjahr 2015**

### **1.) Teilnehmer**

Träger der Arbeit ist die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen gemeinnützige GmbH (ÖFG)

### **2.) Aufgaben und Ziele**

Aufgaben der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen ist die Sozialarbeit als Hilfe zur Überwindung der Obdachlosigkeit und der Verbesserung der Lebensumstände in Sozialen Brennpunkten im Raum Ludwigshafen. Sie sorgt für die Schaffung sozialpädagogischer Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Fördergemeinschaft arbeitet mit Trägern und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Schulen und anderen kirchlichen und kommunalen Behörden zusammen und ist im Rahmen der Zusammenarbeit zur Übernahme von Aufgaben in diesen Wohngebieten bereit. Die Fördergemeinschaft erfüllt ihre Zwecke insbesondere durch den Betrieb folgender Einrichtungen:

1. Spiel- und Lernstube in der Bayreuther Straße (Kindergarten)
2. Spiel- und Lernstube in der Bayreuther Straße (Kinderhort)
3. Ökumenische Kindertagesstätte Hartmannstraße
4. Jugendzentrum in Mundenheim
5. Jugendclub in der Bliesstraße
6. Ambulante Erziehungshilfen
7. Modellprojekt mit Mädchen und Frauen im Obdach
8. Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit

### **3.) Aktivitäten und Häufigkeit der Gemeinwesenarbeit (GWA)**

Im Jahr 2015 wurde die Gruppenarbeit der Gemeinwesenarbeit verstetigt und ausgebaut. Von Mai bis Dezember lief ein zusätzliches Angebot, das von der BASF SE unterstützt wurde: Adi Bachinger, ein ausgewiesener Experte, leitete eine international besetzte Boule-Gruppe („BBC – Bayreuther Boule Connection.“) Dietmar Rudolfs Schachgruppe („BSE – Bayreuther Schach Elite“) fand das ganze Jahr über guten Zuspruch; Krönung war ein ganztätiges Schachturnier. Gegen Ende des Jahres engagierte sich Robert Azari für die lange geplante Installierung einer Fahrradwerkstatt. Sämtliche Angebote, die in den Jahren zuvor aufgebaut worden sind, erfreuten sich einer hohen Teilnehmerzahl, so die Kochgruppe, der Street Doc und der Jugendtreff.

Das Stadtteilzentrum (SZW) in der Bayreuther Straße konnte mir mehreren Sitzungen, einer von einem Praktikanten initiierten Plauder-Ecke für Eltern und Gäste und diversen Kooperationen belebt werden. Unterstützt von der Gartenbaufirma Broese, wurde die Dachterrasse begrünt; aus Spendenmitteln konnten Sommermöbel erworben werden, die ab Eröffnung der Terrasse im Mai 2016 in Permanenz zum Einsatz kommen werden. Im Dezember fand die große Jahresabschlussfeier des „Street Doc“, organisiert und betreut von der GWA, im Stadtteilzentrum statt.

Nach wie vor übernimmt die GWA die Organisation und Durchführung zentraler Gremien: Die „KOKO“ in Mundenheim und der „AK Blies-Bayreuther“ in der Region West sind die

Arbeitskreise der Einrichtungen vor Ort und der ortspolitischen Vertretung. Zu den Vernetzungsaufgaben gehört die Kontaktpflege mit Einrichtungen aus Politik, Verwaltung, Kirchen, Wirtschaft und Ehrenamt, aber auch die interne Vernetzung. In Mundenheim wurde während eines Umsonst-Flohmarkts das „Café MUH!“ eröffnet, ein Angebot für Menschen aller Nationalitäten vor Ort.

Die GWA ist Mitglied im überregionalen Landesnetz „soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit“ und in verantwortlicher Position in der Sprechergruppe des Landesnetzwerkes vertreten. Mehrere Tagungen zum Thema Armut und Gesundheit wurden besucht. Darüber hinaus arbeitet die Ökumenische Fördergemeinschaft in der Fachgruppe Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Lande Rheinland-Pfalz aktiv mit.

### **Maßnahmen und Angebote vor Ort**

Wie schon in den Jahren zuvor, kann für die Bayreuther Str. 91 eine immer intensivere Inanspruchnahme der Angebote verzeichnet werden. Neue Projekte (s.o.) wurde teils in Kooperation installiert. Die Sprechzeiten in der Bayreuther Str. 47 mussten ausgeweitet werden, da ein starker Anstieg der Beratungstätigkeit zu verzeichnen war.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Arbeit der GWA und der Straßensozialarbeit in wünschenswerter Weise; die Bundesfreiwilligen-Dienstleistende bekam ihre Stelle verlängert.

Nach wie vor findet die Kochgruppe dreimal wöchentlich statt, inzwischen montags, mittwochs und freitags. In den allgemeinen Gebrauch ist der „Gastgarten Bayreuther Straße“ übergegangen. Wie auch die Kochgruppe, wird er von den Teilnehmenden selbst organisiert und gepflegt.

Wie erwähnt, trug die Boule-Bahn zur Integration von Asylsuchenden bei. Die Einweihung des größten Freiland-Schachbretts Ludwigshafens wurde zur einem Fest für die gesamte Bewohnerschaft.

#### *Einzelkontakte Kochgruppe 2015:*

|            |     |
|------------|-----|
| Januar:    | 160 |
| Februar:   | 150 |
| März:      | 170 |
| April:     | 180 |
| Mai:       | 170 |
| Juni:      | 190 |
| Juli:      | 160 |
| August:    | 160 |
| September: | 170 |
| Oktober:   | 180 |
| November:  | 190 |
| Dezember:  | 200 |

### *Beratungen im Stadtteilzentrum West:*

|            |    |
|------------|----|
| Januar:    | 17 |
| Februar:   | 15 |
| März:      | 17 |
| April:     | 21 |
| Mai:       | 30 |
| Juni:      | 18 |
| Juli:      | 22 |
| August:    | 17 |
| September: | 29 |
| Oktober:   | 33 |
| November:  | 33 |
| Dezember:  | 35 |

Nach dem Rückgang der Besucherzahlen in Mundenheim-West in den Jahren zuvor, wurde ab Sommer die Kooperation mit dem Jugendzentrum und nachfolgend mit der SLS Ebernburg ausgebaut. Die Situation war geprägt von Baumaßnahmen und der Ansiedlung von Asylsuchenden. Hierfür entwarf die GWA neue Konzepte, die 2016 zum Tragen kommen sollen.

### **Projekte und Pläne**

Gemeinwesenarbeit ist vor allem Beziehungs- und Kontaktarbeit. Es entwickelte sich in der Bayreuther Straße aus dem Freitagstreff die Kochgruppe, hieraus das Gastgarten-Projekt, ferner die Ausflugsgruppe (inzwischen ausgelaufen), die Boule-Bahn, die Kleiderkammer „Chez Gabi“, die „Präsentbibliothek Bruder Johannes“, die „Schachgruppe BSE“ sowie der „Badepark Arabella“, der aus technischen Gründen leider noch nicht eröffnet werden konnte. Das sehr erfolgreiche „Street Doc“-Projekt geht auf Modelle zurück, die in anderen Kommunen erfolgreich sind sowie Initiativen von Ärzten aus Ludwigshafen. – Für sämtliche Projekte wurde, unterschiedlich in Form und Umfang, erfolgreich Fundraising betrieben, intensiv unterstützt durch die Geschäftsleitung der ÖFG.

Die Bedeutung der Straßenfeste, die von der GWA organisiert werden, ist nach wie vor gegeben. Wie im vergangenen Jahr fand im Herbst wieder ein Fest in Mundenheim-West statt, diesmal in Form eines Umsonst-Flohmarktes.

KOCHGRUPPE. In Zusammenarbeit mit der Tafel e.V. wird wöchentlich dreimal eine Kochgruppe angeboten. Eine Bewohnerin betreut die Gruppe als BUFDI. Mehrere Bewohnerinnen und Bewohner helfen gerne bei den Vorbereitungen mit, andere kommen direkt zum Essen. Das Angebot wird sukzessive weiter ausgebaut; der Bedarf, täglich zu öffnen, ist vor allem in den Wintermonaten stark vorhanden. Immer häufiger kommt es vor, dass auch andere Bewohner und Gäste kulinarisch aktiv werden.

GGB – GASTGARTEN BAYREUTHER STRASSE. Dem Wunsch vieler Bewohnerinnen und Bewohner folgend, die kommunikative Plätze vermissen, wo man sich bequem zusammensetzen kann, wurde im Herbst / Winter 2013/14 ein „Gastgarten“ auf der Freifläche der Bayreuther Str. 91. installiert. Es ist hervorzuheben, dass Reinigung und Organisation vollständig von den Mitgliedern der Kochgruppe übernommen werden. Auch außerhalb der Kochgruppen-Zeiten bietet der Gastgarten für zahlreiche Personen eine willkommene Anlaufstelle.

STREET DOC. Unterstützt von Ärzten und Arzthelferinnen aus Ludwigshafen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die gespendet haben, konnte im Oktober 2013 die Maßnahme praktisch aufgenommen werden. Der Zuspruch ist wünschenswert, die entsprechende Bevölkerungsgruppe kann immer gezielter angesprochen werden. Die Teilnehmer der Öffentlichkeit war ausgesprochen rege, vor allem in Form zustimmender Berichte in den Medien. Eine wichtiger Baustein war der Umzug von der Rohrlachstraße in die Dessauer Straße als Hauptanlaufstelle, wo ab Frühjahr 2015 auch zahnmedizinische Versorgung gewährleistet wird. Seit Herbst 2015 ist eine extreme Fallzahlen-Erhöhung für die Basisstation Dessauer Straße zu verzeichnen.

PRÄSENTBIBLIOTHEK und KLEIDERKAMMER. Orientiert an konkretem Bedarf vor Ort, konnte Ende 2013 in der Bayreuther Straße 91 sowohl eine kleine Kleiderkammer als auch eine Bücherei aus Spendenmitteln eingerichtet werden. Vor allem der Zuspruch bei der Kleiderkammer ist groß. Immer mehr Sachspenden gingen ein, die u.a. für Umsonstflohmärkte und als Basisangebot für Asylsuchende gehortet werden. Nach und nach werden auch immer mehr Bücher entliehen bzw. (so der Sinn der „Präsent-Bibliothek“) behalten. Ende des Jahres wurde der Umzug der Bibliothek in den Flur beschlossen, um mehr Raum für die teils beträchtlichen Kleiderspenden zu schaffen.

BADEPARK ARABELLA. Geplant für die Adventszeit 2014, sollten die neu in eine ehemalige Toilette in der 91 eingebauten Dusche und Badewanne im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen werden. Aufgrund technischer Besonderheiten ist das Projekt noch immer nicht umgesetzt.

SCHACHGRUPPE BSE. Seit Herbst 2014 wird vor und nach der Kochgruppe Schach gespielt. Seit der Eröffnung einer Freilandschach-Einrichtung im Frühjahr 2015 wird diese regelmäßig in Anspruch genommen.

BOULEGRUPPE BBC. Angeleitet von Experte Adi Bachinger, bezuschusst von der BASF SE und betreut von der GWA, fand montags von Mai bis Dezember eine Boulegruppe statt. Binnen kurzem nahmen Menschen aus fünf Nationen das Angebot wahr. 2016 wird es fortgesetzt.

INNENHOF-PROJEKT. In Kooperation mit dem Hort und der SLS der Ökumenischen Fördergemeinschaft soll ab Frühjahr 2016 der Spielplatz im Innenhof der „Weißen Blöcke“ renoviert werden.

CAFÉ MUH! – In Kooperation mit dem JUZ und der SLS Ebernburg wurde im Herbst 2015 das integrative Angebot Café MUH! gestartet. Ab Anfang 2016 können Besucherinnen und Besucher regelmäßig zu Gespräch und Beratung ins Café kommen.

BAYREUTHER MARKTPLATZ heißt die Overhead-Maßnahme, worin sämtliche Projekte für die Bayreuther Straße, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Stadtteilzentrum (STZ) zusammenfließen. Für 2016 sind Pflanzaktionen („Bayreuther Allee“) geplant.

BEGEGNUNGSSTÄTTE MUNDENHEIM. In Mundenheim-West werden von der Stadt Ludwigshafen vier 3-stöckige Häuser in Einfachbauweise gebaut, mit 24 Wohneinheiten, jede Wohneinheit kann mit bis zu 9 Personen belegt werden. In erster Linie zur Unterbringung von Asylbewerbern.

In enger Absprache mit dem Stadtvorstand und den politischen Vertretern ist es gelungen, dass die ÖFG eine dieser Wohnungen für ein Begegnungs- und Beratungszentrum zur Verfügung gestellt wird.

Ab dem Sommer 2016 gilt es dieses Begegnungs- und Beratungszentrum aufzubauen. Ziel ist es, eine Integration der Asylbewerber in das bestehende Gemeinwesen zu unterstützen.

### **Ausschüsse/Arbeitskreise**

#### **Überregional:**

- Mitglied in der Regionalgruppe Süd des Landesnetzwerkes Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit.
- Mitglied in der Sprechergruppe des Landesnetzwerkes Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Rheinland-Pfalz.
- Mitglied der Fachgruppe "Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit" der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege.
- Regionaltreffen der medizinischen Ambulanzen im Rhein-Main-Saar-Neckar-Gebiet

#### **Regional:**

Die Fördergemeinschaft ist auch in verschiedenen Ausschüssen und Arbeitskreisen in Ludwigshafen vertreten.

- Vorsitz des Jugendhilfeausschuss der Stadt Ludwigshafen
- Mitglied im Unterausschuss Jugendhilfeplanung des JHA
- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung
- Mitglied im Arbeitskreis externe Qualitätssicherung
- Leitung des AK der sozialen Einrichtungen in Mundenheim-West (KoKo)
- Leitung des AK der sozialen Einrichtungen in der Bliesstr./Bayreuther Str. (AK Blies/Bayreuther
- AK-West im Rahmen der „Sozialen Stadt“
- Verschiedene Kooperations- / Arbeitskreise vor Ort, vertreten durch die Einrichtungsleitungen

#### **4.) Personalaufwand**

##### ***Geschäftsführung:***

1 Dipl. Sozialarbeiter

##### ***Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit:***

3 Fachkräfte in (Voll- und Teilzeit)

##### ***Verwaltung:***

3 Verwaltungskräfte in (Voll- und Teilzeit)

##### ***Jugendzentrum Mundenheim:***

3 Dipl. SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen (Voll- und Teilzeit), 2 Honorarkräfte und 1 Bufdi.

##### ***Jugendclub Bliesstraße:***

2 Dipl. Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen (Voll- und Teilzeit), 1 Reinigungskraft (Teilzeit)

**Modellprojekt Sozialarbeit mit Mädchen und jungen Frauen im Obdach:**

1 Dipl. Sozialpädagogin

**Spiel- und Lernstube Abenteuerland:**

10 päd. Fachkräfte (Voll- und Teilzeit), 2 PraktikantInnen, 2 Wirtschaftskraft (Teilzeit).

**Spiel- und Lernstube Emmi-Knauber-Hort:**

12 päd. Fachkräfte (Voll- und Teilzeit), 2 PraktikantInnen, 3 Wirtschaftskräfte (Teilzeit).

**Ambulante Erziehungshilfen:**

40 Dipl. Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen (Voll- und Teilzeit), 1 Hauswirtschaftskraft (Teilzeit)

**Ökumenische Kindertagesstätte Hartmannstraße**

21 päd. Fachkräfte (Voll- und Teilzeit), 2 PraktikantInnen, 5 Wirtschaftskräfte (Voll- u. Teilzeit)

**5.) Orte der Aufgabenerfüllung**

Sozialer Brennpunkt Bliesstraße/Bayreuther Straße sowie in dem gesamten Stadtteil West Sozialer Brennpunkt Mundenheim-West sowie der gesamte Stadtteil Mundenheim Stadtteil Hemshof

**6.) Öffentlichkeitsarbeit**

[www.Foerdergemeinschaft.de](http://www.Foerdergemeinschaft.de)

**6.1.) Verschiedene Presseberichte**

<http://www.foerdergemeinschaft.de/wb/pages/aktuelles/presse.php>

**7.) Bewertung der durchgeführten Projekte**

Für die gesamte Arbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft wurden 2015 ca. 5,2 Millionen EURO aufgewendet.

Die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen leistet einen stetigen Beitrag den Menschen in den beiden Obdachlosenwohngebieten von Ludwigshafen einen Weg aus der sozialen Isolation auf zu zeigen, oberste Maxime ist hier die "Hilfe zur Selbsthilfe".

Auch wird die Ökumenische Fördergemeinschaft nicht müde, auf die bestehenden Missstände und die soziale Ausgrenzung in diesen Wohngebieten aufmerksam zu machen und eine Armutsberichterstattung für Ludwigshafen zu fordern.

Die Gemeinwesenarbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen steht im Spannungsfeld unterschiedlicher Bestrebungen: Einesteils gehen die Bemühungen seitens der Stadtverwaltung dahin, die Sozialen Brennpunkte Bayreuther Straße und Mundenheim-West aufzulösen; vor allem in Mundenheim spielen erste konkrete Umsetzungsaktivitäten für die Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige Rolle. Andererseits muss die ÖFG dem Umstand Rechnung tragen, dass in den unterprivilegierten Stadtgebieten immer noch hunderte Menschen unter großenteils unwürdigen Bedingungen leben; ein Zeitpunkt für einen Komplett-Abbrisses der bestehenden Gebäude kann von niemandem genannt werden; es ist fraglich, ob überhaupt damit zu rechnen ist.

Den ethischen Grundsätzen der Ökumenischen Fördergemeinschaft gemäß, versteht sich die Gemeinwesenarbeit als aktivierendes, motivierendes, basale Bedürfnisse berücksichtigendes Instrument zur Selbsthilfe mit stark vernetzender Tendenz. Als Ansprechpartner vor Ort bietet die Gemeinwesenarbeit Sozialberatung, Offene Treffs, praktische Unterstützung, Kontaktherstellung zu anderen Hilfeeinrichtungen sowie systemisch-therapeutisch ausge-



richtete Betreuung im Rahmen biografischer Neuorientierung. Umgestaltungen des Wohnumfelds im Bereich des Möglichen, Projektarbeit, Bewohnerzeitung, Interessenbündelung der Bewohnerschaft, Feste, Kunstaktionen und Erziehungskurse gehören zum Tätigkeitsbereich. Hierbei wird mit sämtlichen Einrichtungen der ÖFG kooperiert, vor allem mit der Straßensozialarbeit, dem Hort und der SLS Abenteuerland, aber auch mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung, sozialen Organisationen und Kirchengemeinden, Sponsoren, Presse, Hochschulen sowie weiteren interessierten und engagierten Kreisen.

Seit April 2011 verstärkt die ÖFG ihre Tätigkeiten auf dem Feld der Gemeinwesenarbeit. GWA-orientierte Aspekte standen einst am Beginn der damaligen „Fördergemeinschaft für Soziale Brennpunkte“; die Relevanz der Arbeit ist seither nicht geringer geworden. Vielmehr führt die Einweisungspolitik der Stadt, die vermehrt bezweckt, dass Familien von den Problemgebieten wegziehen, zu einer Ghettoisierung mehrfach geschädigter älterer und alter Menschen. So besteht zumal in der Bayreuther Straße die Klientel zu bedeutenden Teilen aus sozial weitgehend isolierten Personen, die unter schweren psychophysischen Beeinträchtigungen leiden. Gemeinsam mit der Straßensozialarbeit versucht die GWA, vor Ort Kontaktarbeit zu leisten, wirksame Hilfen zu installieren, ehemalige familiäre Systeme zu refunktionalisieren oder – wo dies sinnvoll ist – Menschen in neue Wohnkontexte zu vermitteln. Hinzu kommt die aktuelle Problematik der erhöhten Zuweisungen von Asylbewerbern nach Ludwigshafen. Dies betrifft im Besonderen auch die Wohngebiete Bayreuther Straße / Bliessstraße und Mundenheim West. Neben den bereits über 100 Asylbewerber, die in der Bayreuther Straße und den ca. 80, die in der Bliessstraße untergebracht sind, wurden jetzt auch über 150 Asylbewerber in Mundenheim West untergebracht. Derzeit entstehen in Mundenheim-West, mitten in dem Wohngebiet, in dem sich die städtischen Obdachlosenwohnungen befinden, vier 3-stöckige Häuser für bis zu 216 Personen. In erster Linie sollen diese Häuser mit Asylbewerbern belegt werden.

Ludwigshafen, März 2016

Johannes Hucke; Walter Münzenberger